

Burgpfeifer

• Mitteilungen aus Donauaustauf und Sulzbach •

Heft 2

14. Jahrgang

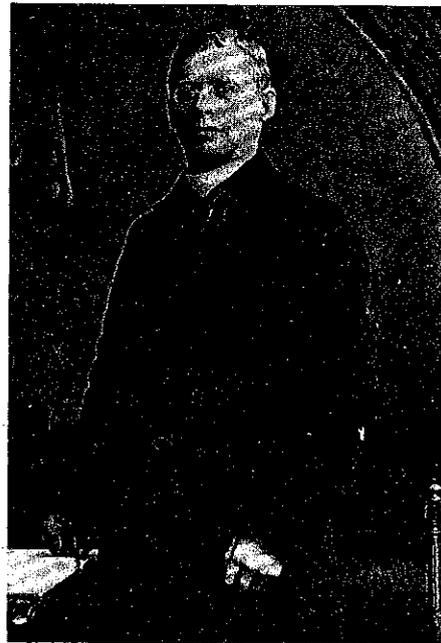
Mai 1991

In Donauaustauf geboren, Fremdenlegionär; in Amerika erfolgreich

Eine Gedenktafel an der Donauaustauer Kirche erinnert an einen Bürger unserer Gemeinde, der nach einem wechselvollen Leben als geistlicher Leiter eines Krebslazarets in Nordamerika verstarb: Josef Hetzenecker, der Sohn jenes Donauaustauer Bürgermeisters, der sich gerade nach der Brandkatastrophe 1880 große Verdienste erworben hatte.

Er ist am 5.2.1873 in Donauaustauf geboren, erlebte mit 7 Jahren den großen Brand von Donauaustauf, kam bei seinem Onkel, dem Metzgermeister Witzelsberger in Donauaustauf in die Lehre, Die Liebe zu Pferden holte er sich in der Regensburger Metzgerei Sengmüller, wo er gelegentlich Rennpferde reiten durfte. Seine freie Zeit nutzte er, um Mathematik und Physik zu studieren. Mit diesem seinem reichen Wissen meldete er sich während seiner Militärdienstzeit zu einem Feuerwerkerkurs. Wegen dieser Meldung hatte er zahlreiche Schikanen zu erdulden, so daß er bei einem Appell in seiner Wut den Speiß beim Kragen packte. 24 Stunden später flüchtete er in die Fremdenlegion. Dort wurde er wegen seiner Mathematikkenntnisse zeitweise bei Vermessungstrupps in der Wüste Sahara eingesetzt.

Bei einer Kampfhandlung geriet er in Gefangenschaft und sollte am nächsten Tag getötet werden. In dieser Notlage erinnerte er sich, daß er in seine Packtasche eine Flasche Schnaps hatte. Er konnte mit Hilfe seiner arabischen Sprachkenntnisse den Wächter dazu bewegen, den Schnaps zu holen, ihm die Handfesseln zu lösen, damit er so trinken konnte. Hetzenecker gelobte, Missionar zu werden, falls er aus dieser Notlage herauskäme. Ihm gelang es auch, mit einem Pferd zu fliehen.



Nach 5jähriger Dienstzeit in der Fremdenlegion wurde er 1903 mit allen Ehren entlassen. In der Heimat meldete er sich wieder bei seinem Regiment, kam aber wegen seiner Fahnenflucht vor ein Kriegsgericht und wurde zu 5 Jahren Festungshaft auf Oberhaus bei Passau verurteilt. Auf Fürsprache seines Regimentskommandeurs begnadigte ihn Prinzregent Luitpold, der die Leistungen des damaligen Donauaustauer Bürgermeisters Hetzenecker zu würdigen wußte.

Hetzenecker (jun.) ging nun daran, sein Gelübde einzulösen. Er studierte die alten Sprachen sowie Theologie. Nach einem Studium in Albano bei Rom wurde er 1909 zum Priester geweiht. Die Primiz wurde in Donauaustauf gefeiert. Danach mußte er in St. Anna bei Wien Seelsorgedienste leisten. In Wien und Berlin studierte er dann Medizin, hielt koloniale Vorträge in Salzburg, Wien, München und Berlin. Er kam als Schiffsarzt auf einem Regie-

rungsdampfer nach Deutsch-Südwestafrika. Dort mußte er eine Pfarrei aufbauen. In dieser Zeit war er Priester, Arzt, Geburtshelfer, Bankier und Kirchenbauer in einer Person. Er war ein Mensch mit Zivilcourage und großer Hilfsbereitschaft. Er lebte bedürfnislos, in voller Hingabe an sein Werk.

Im Jahre 1927 kehrte er nach Deutschland zurück. Nach einem Jahr Aufenthalt in Deutschland und Österreich kam er 1928 auf Anordnung seiner Oberen nach Philadelphia in Nordamerika, wo er als Geistlicher ein Krebslazarett leitete und zugleich an der Diözesan-Hochschule Unterricht erteilte.

Am 22. Mai 1940 starb er an einer Trambahnhaltestelle. Er war gerade auf dem Weg in sein Krankenhaus. Die Beerdigung, so berichteten die Oberen, wurde zu einem Triumphzug. Wenige Jahre vorher hatte er schriftlich den Wunsch geäußert, es möchte nach seinem Tod eine Gedenktafel an der Kirchenmauer zu seinem Gedächtnis angebracht werden. Dieser Wille wurde ihm erfüllt.

Stichwortverzeichnis für den BURGPFEIFER

Ein umfangreiches Stichwortverzeichnis aller BURGPFEIFER-Hefte aus den Jahren von 1971 bis 1990 liegt nun vor. Auf fast 50 Seiten werden die Inhalte der einzelnen Hefte, auch der Sondernummern, jahrgangsweise dargestellt. Im zweiten Teil hilft ein alphabetisches Stichwortverzeichnis, das Gewünschte rasch aufzufinden. Das Geheft im DIN-A-4-Format wird gegen eine Schutzgebühr, die zur Deckung der Unkosten dient, abgegeben. Bestellungen nimmt die Walhalla-Drogerie (Tel. 2066) entgegen.

Verkehrsverein erwartet Unterstützung durch die Gemeinde

In der Jahresversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins gab 1. Vorsitzender Fritz Uhl einen umfangreichen Tätigkeitsbericht. Danach verfügt der Verein über ein gesundes Finanzpolster.

Folgende Ausgaben mußten im vergangenen Jahr getätigt werden: Postsonderstempel, Salvatorbeleuchtung und Aufstellung von 10 neuen Ruhebänken (die Willi Deml in seiner Freizeit kostenlos angebracht hatte). Zusammen mit der Gemeindeverwaltung wurden 242 Anfragen beantwortet. Vor allem die Bürger der neuen Bundesländer bewiesen großes Interesse am Donaustauer Raum.

Als erfolgreich bezeichnete Uhl die Gewerbeausstellung im letzten Jahr. An die 10 000 Besucher konnten gezählt werden. Auch die Aussteller waren zufrieden. Aus dem Reinerlös wurden dem Donaustauer Kindergarten 1000 DM übergeben. In kommenden November ist eine Weihnachtsausstellung geplant. Die nächste Gewerbeausstellung ist für Mai 1992 vorgesehen.

Am 18.10.1992 jährt sich zum 150. Male die Eröffnung der Walhalla. Im Hinblick auf dieses Jubiläum wünscht der Verein, daß Marktgemeinde und Landbauamt eine Festveranstaltung durchführen. Desgleichen erhofft man sich, so Uhl, daß die Gemeinde das 500jährige Jubiläum der Markterhebung im Jahre 1994 entsprechend feiert. Wünschenswert sei ein eigenes Heimatbuch.

Uhl wünschte sich für die Zukunft eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Verkehrsverein und Gemeinde. Der reizvolle Ort, die ausgezeichnete Infrastruktur, die gut funktionierende Gemeindeverwaltung und die zahlreichen Vereinsaktivitäten erfordern eine verstärkte Zusammenarbeit aller. Wiederholt habe der Verkehrsverein durch Heimatabende und Bürgerfeste entsprechende Initiativen ergriffen. Jetzt seien Bürgermeister und Gemeindeverwaltung gefordert.

Uhl gab bekannt, daß der Verein neue Luftbildfotos erworben habe. Davon könnten neue Postkarten oder auch Poster angefertigt werden. Von der Gemeindeverwaltung werde derzeit ein neuer Unterkunftsprospekt erarbeitet. Uhl bedauerte, daß der Aufruf des Verkehrsvereins und des OGV, gerade in der Maxstraße den Blumenschmuck zu verstärken, nicht den erwünschten Erfolg gebracht habe. Den 250 000 Walhallbesuchern müsse sich gerade diese Straße von der schönsten Seite zeigen.

Noch in diesem Jahr will der Verein weitere Ruhebänke sowie Hinweisschilder für die Radfahrer aufstellen. Ab Mai soll jeden Mittwoch ein Bauernmarkt abgehalten werden. Erforderlich ist, so Uhl, die weitere Bereitstellung von Fremdenzimmern. Für Lehrgangsteilnehmer bei REHA Eder, Meisterschüler und Besucher des Krankenhauses würden während des ganzen Jahres Privatzimmer benötigt. Bei der Einrichtung von Fremdenzimmern würden die Banken Kreditmöglichkeiten einräumen. Behilflich seien

dabei der Verkehrsverein (Tel. 1860) sowie die Marktgemeinde (Tel. 591).

Nach der Bekanntgabe des Kassenberichts dankte Bürgermeister Lauberger dem Verein für die Aktivitäten. Die Gemeinde, so der Bürgermeister, unterstütze die Arbeit des Verkehrsvereins und sei zur Zusammenarbeit bereit.

Eingehend erörterten die Mitglieder die neue Satzung. Danach erhält der Verein nun den Namen "Heimat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf e. V."

Nach einer umfangreichen Diskussion schloß Uhl mit einem Dank die Zusammenkunft. Er erhofft sich gerade von der Marktgemeinde eine verstärkte Unterstützung. Die Geschichte, die wertvollen Kulturgüter sowie die landschaftlichen Schönheiten verpflichten dazu alle Verantwortlichen in Donaustauf.

Müllvermeidung beim Einkauf:

- Möglichst oft unverpackte Waren kaufen, z. B. beim Erzeuger oder auf dem Markt!
- Möglichst mit Korb und Tasche einkaufen!
- Möglichst wenig Plastik und Synthetik! Naturmaterialien können später dem natürlichen Kreislauf zugeführt werden!

"Burgpfeifer" Donaustauf

Herausgeber: Heimat- u. Fremdenverkehrsverein Donaustauf e. V.
Verantwortlich: Fritz Uhl, Guttenbergstr. 5, Donaustauf

Nächste Müllabfuhrtermine:

Mülltonne: 22.5., 4.6., 18.6.
Container: 10.5., 24.5., 7.6., 21.6.
Papiertonne: 23.5., 21.6.
Kühlgeräte: 14.5., 11.6.



WALHALLA-DROGERIE

Inh. L.H. Nowak

8405 Donaustauf
Maxstraße 11 · ☎ 09403-2066



Freundschaftsbilder...
-Erinnerungen
zum Verschenken!

Foto - Make-up
bitte vorher anmelden.

Information erhalten Sie
telefonisch unter
09403/2066
oder persönlich -
worüber wir uns
sehr freuen
würden - in
der Walhalla-Drogerie.

Foto-Make-up-Service, den es nur bei uns gibt!



SAND IN DEN SCHUHEN, KIES IN DER TASCHE

Für die meisten Bundesbürger beginnt die Urlaubsreise bei ihrer Sparkasse. Hier tauschen Sie nicht nur Ihre DM in ausländische Währungen und versorgen sich mit einem der bequemen und sicheren Reisezahlungsmittel - ec-Karte, eurocheques, Eurocard oder Reiseschecks - hier erhalten Sie auch zusätzliche wertvolle Informationen, damit Sie im Urlaub das Beste aus Ihrem Geld machen können.

Zum Beispiel die aktuellen Umrechnungstabellen, die neuesten Ein- und Ausfuhrbestimmungen, die wichtigsten Telefonnummern für Notfälle, aber auch Informationen über Reiseversicherungen und Schließfächer, die Sie während Ihrer Urlaubszeit mieten können. Kommen Sie deshalb vor Ihrer Reise zu uns, damit Sie für Ihren Urlaub bestens vorbereitet sind.

Kurze Zusammenstellung der Geschichte von Donaustauf in den vergangenen 1000 Jahren (Fortsetzung): Die Brücke

Standort für altes Brückenmarterl gesucht

- 1331 Erste urkundliche Erwähnung (nicht 1357, wie im BURGPFEIFER 1991/1 erwähnt). Die Brücke ist wohl ein bischöflicher Konkurrenzbau zur Steinernen Brücke der Reichsstadt Regensburg. Sie muß auch im Zusammenhang mit der Feste Donaustauf gesehen werden, da zu dieser Zeit Gebiete südlich der Donau zur Herrschaft Donaustauf gehörten.
- 1338 Nach einer Mitteilung aus diesem Jahr unterstand die Brücke der Herrschaft Donaustauf; diese war im Besitz der Bischöfe, die aus dem Brückenzoll und den der Brücke zugeordneten Lehensgütern den Unterhalt des Donauüberganges bestritten. Die Bürger von Donaustauf durften den Übergang kostenlos benutzen. Sie waren aber - als Gegenleistung - verpflichtet, beim jährlichen Auf- und Abbau der Holzbrücke Fron- und Scharwerksdienste zu leisten. Wegen der Eisstoßgefahr wurde die Brücke jährlich auf- und abgebaut.
- 1335 Die Brücke kommt in Erbpacht an verschiedene Pächter.
- 1837 Schweres Unglück an der Brücke, nachdem am 22. Juni ein Wiener Ordinarischiff die Brücke rampte. Von den 130 Passagieren wurden zwischen 20 und 30 ein Opfer der Wellen. Der regierende Fürst von Thurn und Taxis, der sich auf seinem Donaustauer Sommerschloß (heute der im Fürstengarten geteerte Parkplatz) befand, beteiligte sich an den Rettungsarbeiten.
- 1883 bis 1486: Donaustauf wird - und so auch die Brücke - von den Bischöfen aus Geldmangel an die Stadt Regensburg verpfändet. 1420 beschließt der Regensburger Rat, die Brücke nicht mehr in Erbpacht zu vergeben, sondern einen Brückenmeister anzustellen.
- 1843 bis 1846: Es entsteht eine neue große Holzbrücke mit einem Steindamm.
- 1887 Es wird eine eiserne Fachwerkbrücke auf zwei Steinpfeilern mit 43 m lichte Weite gebaut.
- 1893 Die Brücke wird voll ausgebaut (Eisenkonstruktion und zwei Vorlandpfeiler).
- 1945 Am 23. April wird die Brücke gesprengt. Der Verkehr wird bis 1948 zunächst mit einer Zille, später mit einer Fähre aufrecht-erhalten.
- 1948 Die neue Brücke wird eingeweiht. Sie wurde aus den Teilen einer bei Passau versenkten Brücke aufgebaut.
- 1988 Errichtung einer hochwasserfreien Brücke (Länge: 1031 Meter).



Das renovierte Bild des Donaustauer Brückenmarterls

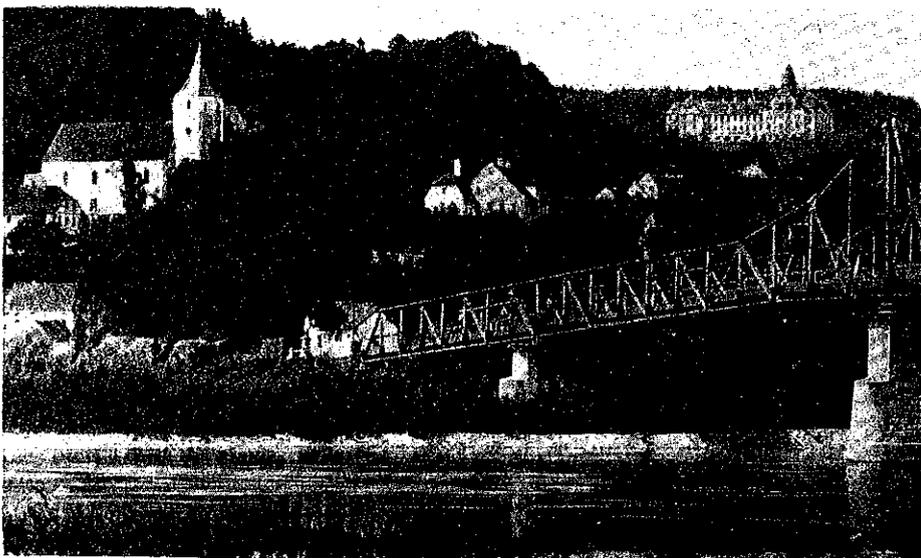
Nachdem Mitte April die Entscheidung über das Kunstwerk bei der neuen Donaubrücke gefallen ist, muß nun ein weiteres Kunstproblem in Angriff genommen werden: Das Brückenmarterl, das die alte Brücke auf der Barbinger Seite zierte, soll auch wieder seinen Standort finden.

Dieses Marterl wurde, so ist überliefert, im 18. Jahrhundert aufgestellt, nachdem ein Adliger mit seinem Pferd in den Holzplanken der Donaubrücke eingebrochen war und gerettet wurde. Ein Bild in einer Nische des ehemaligen Steinsockels erinnert an diesen Vorgang.

Dieses Bild, einst stark verwittert, wurde von einem Regensburger Kirchenmaler vorzüglich renoviert und soll wieder aufgestellt werden.

Den historischen Gegebenheiten würde es gerecht, wenn dieser Stein wieder an der südlichen Abfahrt angebracht würde. Wiederholt meldeten sich aber in der Vergangenheit Stimmen, die sich diesen Gedächtnisstein auf der Donaustauer Seite wünschen.

Der BURGPFEIFER schließt sich dieser Auffassung an: Ein Objekt, das zum Betrachten einlädt, muß dort seinen Standort finden, wo sich auch Betrachter einfinden. Dies ist nur auf der Donaustauer Uferseite möglich. Der entsprechende Platz wäre auch vorhanden: zum Beispiel bei einem der Treppenaufgänge.



1909: Die Donaustauer Brücke mit der Heilstätte im Hintergrund

Der OGV berichtet

Der OGV hat erfreulicherweise die Mitgliederzahl von 225 überschritten, und die Tendenz ist weiterhin steigend. Dies dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß für den Jahresbeitrag von 12.- sehr viel angeboten wird: angefangen von den Schnitt- und Veredelungskursen, Vorträgen verschiedenster Art, die über den Kreisverband ermöglicht werden, bis hin zur Bereitstellung der hochwertigen Komposterde. Durch die alljährliche Häckselaktion des OGV zusammen mit der Gemeinde soll es bei diesem Angebot bleiben, und wir hoffen, daß dieses Material auch weiterhin so reichhaltig angenommen wird. Lange lag diese Komposterde verschmäht beim Bauhof, und es sah aus, als bliebe sie auf Halde. Auch unser Häcksler, der Vertikutierer und die elektrische Gartenschere hatten einen großen Anteil an dieser Mitgliedersteigerung. Dennoch - dies soll nicht verschwiegen sein - könnte ein Ort wie Donau- stauf zusammen mit Sulzbach erheblich mehr Mitglieder aufweisen, wenn man an Tegernheim mit über 450 oder Bach mit über 350 Mitgliedern denkt.



pekaflor
läßt
Ihre Haut
erblühen

Rein biologische
Hefe Kräuter Creme
zur
Gesunderhaltung,
Regeneration und
Pflege der Haut.

Erhältlich in Apotheken
und Reformhäusern

Der OGV ist auch gerne bereit, sofern unsere Mitglieder die Anschaffung eines sinnvollen Gerätes wünschen, dies zu tun.

Unser Verein führt immer wieder auch Arbeiten für die Öffentlichkeit durch, sei es zum Tag des Baumes oder - wie unlängst geschehen - das Anlegen einer Obstwiese im Westen von Donau- stauf. Dafür möchte ich mich recht herzlich bedanken bei Bürgermeister Lauberger für die Bereitstellung der Pflanzplätze sowie bei den Frauen Proft und Hetzenecker, den Herren Grunwald, Bauer und Paar für die schwere Pflanzarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet auch die Teilnahme bei bestimmten Anlässen, so z. B. am 21. Juli beim 25jährigen Gründungsfest des SV in Sulzbach. Ich bitte unsere Mitglieder, doch recht zahlreich um 14.00 Uhr am Umzug teilzunehmen.

Ihr Hans Lehnerer,
Vorstand des OGV

Haben Sie einen Garten?
Werden Sie Mitglied des OGV!
Anmeldungen über Telefon
2108!



MEISTERBETRIEB
**Donau-
Glas**

Tel.: (09403) 8433-3520
Baronstr. 1 - 8405 Donaustauf

- Glasbau
- Reparatur - Schnelldienst
- Autoglas - Reparatur
- Kunst und -Bleiverglasung
- Isolierglas - Innenreinigung



Muttertag

ZENZI: Heit schaut aba granti drei, Vroni. Is dia a Laus üba d Leba glofa?

VRONI: I denk an den Muttatog.

ZENZI: Dös is doch koa Grund, an Grant zum hobm.

VRONI: Mia stinkt a, weil mi da Veri vor vierzgjohr ned gnumma hot.

ZENZI: Und wos hot da Veri mitm Muttatog zum toa?

VRONI: Hätt mi da Veri gmigt, na hätt i na gheirat. Und wenn ma gheirat hätt, hätt i Kinda. Und hätt i Kinda...

ZENZI: A, eitz vasteh i. Hättst du Kinda, na kreigast du zum Muttatog wosl!

VRONI: So is dös.

ZENZI: Do muaß i lacha, Nua zweng dem Muttatog hättst du heiratn wolln?

VRONI: Waar holt schö, wenn am Muttatog Kinda kammatn.

ZENZI: Mi host! Do follt dö Kinda oamol im Johr ei, daß s a Muatta ham, kemma zum Kaffeetrinka, bringa an Bleamistrauß und a Schachtl Pralinen...

VRONI: Gfollat dir dös net?

ZENZI: Und an de andan 364 Tog denka s net an d Muatta, wolln aba, daß d Muatta an Haushalt führt, jedn Tog a guats Essen kocht, d Wäsch saubaholt, nie granti is. Oamol im Johr kreigst fua dös Bleam! Af so an Muttatog pfeif i.

VRONI: Dös siehst du net richtig. An de andan 364 Tog hätt i ja mein Mo, an Veri. Do brauchat i koa Bleam!

Wir machen den Weg frei



Werden Sie Mitglied
unserer Bank. Bestimmen
Sie bei uns mit. Mitglied werden
ist ganz einfach - kommen Sie
bei uns vorbei.

Raiffeisenbank